





GZ30

ZO10

GZ28

UM08

Zweigeschossiges Wohnhaus mit Satteldach, Ehemalige Ziegelei, vermutl. noch vor 1465 erbaut, mehrfache Umbauten, zuletzt 2014

Der Ziegelstadel ist schon auf der ältesten Stadtansicht aus dem Jahr 1555 eingetragen.

Unklar ist, wo das zur Herstellung der Ziegel erforderliche Material her kam. Im Rothtal stehen keine Lehme an, nur auf den östlichen und westlichen Riedeln. Der Lehm und auch das Brennmaterial musste also über eine relativ weite Entfernung hergebracht werden. Üblicherweise entstanden Ziegelein dort, wo auch das Material gewonnen wurde. Insofern war es logisch, dass die Ziegelei nach 1769 an den Ohnsangwald verlegt wurde.

Das nördlich des Ziegelstadels gelegene Grundstück (jetzt Günzburger Str. 30) gehörte ursprünglich zur städt. Ziegelei und diente als Trocken- und Lagerfläche. Wahrscheinlich war es mit einem Trockenstadel bebaut.

1475 B 38-14 Der Ziegelstadel befand sich bis ~1485 an der Rothbrücke in der Zollstraße

Burkhart 113 Ziegelei bereits 1480 erwähnt

Eigentümer vor 1465 sind archivalisch nicht feststellbar. 1465 A 149.1-1-3b Hans Ziegler (Der Familienname war gleichzeitig auch die Berufsbezeichnung)

1492 A 149.1-2, 16 Thoma Ziegler 1499 B 83-35a Anthonj Ziegler nicht genannt 1501

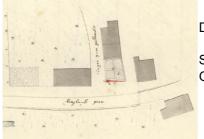
Möglicherweise war Jörg Streit, wohnhaft im Nachbarhaus Günzburger Str. 28, auch Ziegler und betrieb die Ziegelei in dieser Zeit. Nach der Stellung in der Reihenfolge der Eigentümer im Steuerbuch könnte er von 1500-1502 auch auf der Ziegelei steuerpflichtig gewesen sein. 1505 B 83-94a Wilhelm Ziegler, (seit 1492 auf UM08 verzeichnet)

1000	D 00-544	William Ziegier, (seit 1432 auf Olvido Verzeiennet)
1508	B 83-125a	Wilhelm Ziegler und Martin Ziegler
1511	B 83-159a	Martin Ziegler
1515	B 83-201	Ziegler (ohne Vornamensnennung)
		Für die Jahre 1518-1548 liegen keine Aufzeichnungen vor.
vor 1548	B 84-18.1	Augusteni bey
1548	B 84-18.1	Joß Ziegler und Claus Ziegler
		Es wird sich hier um Name und Berufsbezeichnung handeln.
1510	D 204 44	Illuich Cohneidt. Doi Illuich Cohneidt und Illuich Zieglen wind oo

Ulrich Schmidt; Bei Ulrich Schmidt und Ulrich Ziegler wird es 1548 B 304-11 sich um dieselbe Person handeln, wobei Ziegler die Berufsbezeichnung sein dürfte 1551 B 84-31 Ulrich Ziegler und Claus Ziegler

1553	B 84-46.1	Ulrich Ziegler	
1556	B 84-64	Ulrich Ziegler dem Elde	
1567	B 84-111	Ulrich Schmidt, Ziegler (gleiche Person?)	
1578	B 84-180.1	Ulrich Schmidt, Ziegler alt und Ulrich Schmidt, Ziegler jung	
1581	B 84-198	Ulrich Schmidt, Ziegler alt und Ulrich Schmidt, Ziegler jung	
1587	B 84	nicht genannt	
		Der Ziegelstadel befand sich in städtischem Besitz, daher war	
		er nicht steuerpflichtig. Nicht klar ist, wie die steuerliche	
		Situation vor 1587 war oder ob sich der Ziegelstadel bis dahin	
		in Privatbesitz befand.	
1614	B 87-233.1	Ziegelstadel Behausung	
		Demnach ist 1614 zu dem bestehenden Ziegelstadel das	
		Wohnhaus hinzugebaut worden. Ein Gebäudewert ist nicht	
		angegeben. Die Steuersätze bleiben mit 5 kr 3 Heller für Unser	
		Lieben Frau (ULF, Pfarrkirche) gleich.	
1636	B 88-196	Ziegelstadels Behausung	
1674	B 91-170	Ziegelstadels Behausung; als Eigentümer ist die	
		Stadtgemeinde genannt. Grundstück und Gebäude gehörten	
		demnach der Stadt, nur die betreffenden Steuern waren vom	
		Pächter zu zahlen. Hier kommen jetzt 7 Schilling zur	
		Mittelmeßpfründ hinzu.	
169x	B 93-236	Der Ziegler Johannes Helzle erwirbt das Nachbarhaus	siehe GZ28
		Günzburger Str. 28 als privates Wohnhaus, ist also jetzt	
		unahängig von seiner Tätigkeit bei der Stadt.	
1729	B 96-302	Hans Hölzle stirbt, seine Witwe auf GZ28 hat Schulden, die in	
		einem Schuldenprozess bis 1760 verhandelt werden.	
	SG 36.2	Im Schuldenakt des Hans Hölzle wird Joseph Schlegel von	
		Dietenheim als Bestandsziegler genannt. Demnach wird	
		angenommen, dass Schlegel nach Hölzle die Ziegelei	
		übernahm. Für die Ziegelei muss er der Stadt eine Kaution in	
		Höhe von 100 fl hinterlegen, wahrscheinlich weil so viele	
		Abgaben auf diesem Grundstück aufgelaufen sind. Es ist nicht	
		gesagt, ob Schlegel auch das Haus GZ28 mit übernommen	
1751	B 99-360	hat.	siehe GZ30
1754	D 99-300	Das Grundstück Günzburger Str. 30 wird an Joseph Frick, Günzburger Str. 5, verkauft.	Sierie O230
1773		Die Nutzung als Ziegelei wurde seitens der Stadt aufgegeben	
1773		und die Gebäude verkauft. 1768 wurde die städt. Ziegelei an	
		den Ohnsangwald im Osten der Gemeinde verlegt. Der jetzige	
		Schallerweiher war die ehemalige Lehmgrube. Weitere	
		Beschreibung siehe Öffentl. Gebäude und Einrichtungen\	
		Gewerbe\Ziegeleien	
		Das Gebäude wurde geteilt. Baugeschichte des hinteren Teils	FW04
		nach der Abteilung siehe unter Friedhofweg 4	
		Haus Nr. 111, vorderer Teil	
1773	B 99.1-200	Michael Silberbaur	
1786	EV	Michael Silberbaur, Taglöhner	
1819	A 261	Alois Silberbaur, Taglöhner	
1824	A 261	Alois Silberbaur	
		Die Eigentumsverhältnisse der Häuser Günzburger Str. 30	GZ30
		und Friedhofweg 2 lassen sich bis 1850 nicht eindeutig	
		zuordnen und sind daher unter Vorbehalt zu sehen.	
23.06.1826	StAAu Hyp. V	Gracker Thaddäus, Wohnhaus u. Stadel, durch Heirat	

		Leider wird der Geburtsname der Braut nicht genannt, weswegen eine Zuordnung zum Vorbesitzer nicht möglich ist. Auch ist der Umfang der Übernahme nicht dargestellt. Gracker ist im Einwohnerverzeichnis auf dem Haus Friedhofweg 2 genannt. Das Grundstück GZ 30 ist im Hypothekenbuch V verzeichnet, das Grundstück FW02 im Hypothekenbuch III. Da sonst in den Jahren 1831-32 keine anderen Namen auf FW02 genannt sind, wird angenommen, dass er beide Grundstücke hatte.	
1836	A 261	Thaddä Kracker, Ökonom Vermutlich hat Kracker seine beiden Grundstücke 1838 verkauft, GZ30 an Josef Schweighart und FW02 an Lorenz Lochbronner. Er selbst erscheint nicht mehr als Einwohner in Weißenhorn, erst 1855-1861 erscheint sein Name wieder auf Fischergasse 5 als Mitbewohner.	GZ30 F105
17.08.1838	StAAu Hyp. III	Lochbronner Lorenz, Nagelschmied	
1843	A 261	Lorenz Lochbronner, Nagelschmied	
16.06.1845	StAAu Hyp. V	Franz Josef Miller	
07.06.1852	StAAu Hyp. III	Der Nagelschmid Lorenz Lochbronner tauscht sein Haus Nr. 111 (Friedhofweg 2) gegen das Haus Nr. 111/2 (Günzburger Str. 30) des Ökonomen Franz Jos. Miller Grünwid Moriz u. Agathe, Zimmermann	GZ30
		Grünwied tritt zu dieser Zeit als Immobilienhändler auf. Er kauft das Haus, um es weiter zu verkaufen.	
02.11.1853	StAAu Hyp. III	Baumeister Adam, Siebmacher	
1855	A 219-27	Bitte des Baumeister Franz Dom. Siebmacher von hier um	
		Bewilligung zur Erweiterung seines Gartens	



Die Stadt entspricht dem Wunsch um Zukauf bei dem Garten.

Scheinbar wurde der Kauf aber nicht vollzogen, weil die Grenze bis heute dem alten Stand entspricht.

1863	A 261	Adam Baumeister
1875	A 261	Adam Baumeister
21.09.1876	StAAu Hyp. III	Winkler Valentin, Maurermeister v.Whorn
11.02.1878	StAAu Hyp. III	Heinle Anna, Schreinerswitwe, Kauf
1882	EV	Anna Heinle
31.05.1887	StAAu Hyp. III	Hehs Ferdinand u.Ursula, Viktualienhändler v. Whorn, Kauf
20.04.1891	StAAu Hyp. III	Heinle Anna, Schreinermeisterswwe, Kauf (Rückkauf?)
06.04.1893	StAAu Hyp. III	Nikolaus Brodaritsch und Walburga, Händlerseheleute
1906	EV	Nikolaus Broderik
1914		Johann Aumann, Bierbrauer
1914	912-32.1/53	Verpachtung des der Stadtgemeinde Weißenhorn gehörigen
		Gärtchens vor dem Anwesen Hs.Nr. 161 dem Johann Aumann
1922	EV	Severin Heindl
1922	BA 34/1922	Anbau einer Werkstätte ; Severin Heindel; Mechaniker
1927	BA 10/1927	Zaunerneuerung; Severin Heindel;
05.07.1929	SRS 15/29-102	Errrichtung einer Benzinzapfstelle bei Friedhofweg 2 durch die
		Deutsche Vertriebsgesellschaft für russische Ölprodukte
1932	EV	Severin Heindl, mech. Werkstätte
22.12.1933	912-20/17	Verkauf Teilfläche aus 381/2 an Severin Heindel, FW02
1948	EV	Severin Heindl, Fahrradhandlung
1959	EV	Kreszenz Heindl, Hausfrau

1964	EV	Kreszenz Heindl, Hausfrau
1968	EV	Kreszenz Heindl, Hausfrau
1977	EV	nicht genannt
1985	EV	Vernickel Gerhard
1997	EV	Vernickel Gerhard
2015	EV	nicht genannt
~2014	E	Sanierung des Gebäudes als genehmigungsfreie
		Baumaßnahme

